

Die offizielle EU-Stellungnahme zu Neonikotinoiden wird im November erwartet

Автор(и): Растителна защита
Дата: 06.04.2017 Брой: 4/2017



Im November wird die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) ihre neue wissenschaftliche Stellungnahme zu Neonikotinoiden und den Auswirkungen ihrer Verwendung auf die Bienengesundheit veröffentlichen. Bei dem Treffen in Sofia äußerte der Exekutivdirektor der EFSA, der das Land besuchte, die Hoffnung, dass sich während der Erneuerung der Zusammensetzung der wissenschaftlichen Gremien und Ausschüsse der EFSA, die im Juni dieses Jahres begann und 2018 abgeschlossen sein wird, mehr bulgarische Wissenschaftler bewerben würden.

Während des Besuchs von Dr. Bernard Url in Bulgarien, Exekutivdirektor der EFSA, wurde auf einer Konferenz im Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung das drängende Thema der

Neonicotinoide und ihrer Auswirkungen erörtert. Gastgeber des Besuchs war das Zentrum für Risikobewertung der Lebensmittelkette (RACFC). Der Besuch ist Teil einer EFSA-Initiative, im Rahmen derer der Exekutivdirektor innerhalb von 3 Jahren alle Risikobewertungsinstitutionen in den EU-Mitgliedstaaten besuchen wird.

„Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) arbeitet an ihrer neuesten wissenschaftlichen Stellungnahme zu Neonicotinoiden und den Auswirkungen ihrer Verwendung auf die Bienengesundheit. Sie wird im November dieses Jahres veröffentlicht. Die bisher gesammelten Daten bestätigen, dass ein Risiko besteht, und sie müssen gründlich aus wissenschaftlicher Sicht analysiert werden, worüber die geeignetsten Entscheidungen von der EG diskutiert und getroffen werden müssen. Es wird wahrscheinlich noch andere Faktoren geben, die einen Einfluss haben werden – wirtschaftliche und soziale. Wir sind für den wissenschaftlichen Teil des Problems verantwortlich“, erklärte Dr. Bernard Url während seines Treffens mit dem Minister für Landwirtschaft und Ernährung, Prof. Hristo Bozukov.

Seinerseits äußerte der bulgarische Landwirtschaftsminister die Zuversicht, dass alle interessierten Parteien zusammenarbeiten könnten, um die geeignetste Entscheidung zu treffen, berichtete das Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung. In diesem Zusammenhang informierte die EFSA, dass sie neue wissenschaftliche Stellungnahmen zu dem Thema von verschiedenen Interessengruppen sammelt – NGOs, Imkern und Herstellern von Pflanzenschutzmitteln.

„Als Wissenschaftler glaube ich, dass diese Behandlung kaum das größte Problem der Imkerei ist, aber der Schutz der Bienen ist ein globales Thema und verpflichtet uns, die Situation mit Bestäubern sorgfältig zu diskutieren und die notwendigen Entscheidungen auf europäischer und nationaler Ebene zu treffen.“, führte Minister Bozukov weiter aus.

Der Exekutivdirektor der EFSA bewertete auch das Zentrum für Risikobewertung der Lebensmittelkette und die Bulgarische Agentur für Lebensmittelsicherheit positiv für die ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung und Begrenzung der Ausbreitung der Lumpy Skin Disease auf dem Gebiet Bulgariens.

Ein weiterer wichtiger Teil des Treffens im Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung war die Befürwortung und Förderung der gegenseitigen Zusammenarbeit zwischen nationalen und europäischen wissenschaftlichen Organisationen, die Ermutigung zur Arbeit an gemeinsamen thematischen Projekten und die Einbeziehung neuer Teilnehmer in diese. Dr. Bernard Url äußerte die Hoffnung, dass sich mehr bulgarische Wissenschaftler während der Erneuerung der Zusammensetzung der wissenschaftlichen Gremien und Ausschüsse der EFSA bewerben würden, die im Juni dieses Jahres begann und 2018 abgeschlossen sein wird. Das Programm von Bernard Url umfasste auch Treffen mit wissenschaftlichen Organisationen in Bulgarien, die Teil der Liste gemäß Artikel 36 der Verordnung (EG) Nr. 178/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates sind, mit der die EFSA als einheitliche Stelle für die Risikobewertung in der

Lebensmittelkette auf EU-Ebene eingerichtet wurde. Diese Organisationen sind berechtigt, sich für wissenschaftliche Projekte zu bewerben, die von der EFSA ausgeschrieben werden.

Mehr zum Thema:

Nur die Wissenschaft kann den Konflikt zwischen Imkern und Landwirten unparteiisch lösen, aber das letzte Wort wird bei der Europäischen Union liegen! Teil 1

Nur die Wissenschaft kann den Konflikt zwischen Imkern und Landwirten unparteiisch lösen, aber das letzte Wort wird bei der Europäischen Union liegen! Teil 2